

Wierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten über all nur:  
26 $\frac{1}{4}$  Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der Buch-  
handlung von P. Kirschner, Univer-  
sitätsstraße, Paulinum. In Magde-  
burg in der Creuzschen Buch-  
handlung, Breiteweg Nr. 156.

Sallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 143.

Halle, Sonntag der 23. Juni  
Hierzu eine Beilage.

1850.

## Benachrichtigung.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. bei unmittelbarer Abnahme von uns, mit 26 $\frac{1}{4}$  Sgr. bei Bezug durch die Königl. Postanstalten) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 19. Juni 1850.

Expedition des Couriers.

## Verzeichniß der

in der Sitzung der Stadtverordneten  
Dienstag den 25. Juni d. J. zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Ablösung des Erbpachtsrechts von der Lehmbreite.
- 2) Anlegung von Schutzbühnen am Hospitalsgarten.
- 3) Eichungs-Amts-Rechnung pro 1849.
- 4) Beschlußnahme über Verwendung des der Stadt zufallenden Jagdpacht-Antheils.
- 5) Genehmigung einer Etatsüberschreitung für Feuerungsmaterial beim Hospital.
- 6) Ertheilung des Zuschlags für das zum Abbruch verkaufte Haus am Schimmelthor.

## Deutschland.

Berlin, d. 21. Juni. Mehrere Blätter stellen die Einberufung des Erfurter Parlaments für den Anfang oder spätestens für die Mitte Juli's in Aussicht und geben zur Begründung dieser Nachricht allerlei Details an. So viel wir erfahren haben, wird der Zusammentritt zwar sobald erfolgen, als es die Umstände gestatten; da es jedoch darauf ankommt, mehrere wichtige Gesetzentwürfe in reiflicher Erwägung vorzubereiten, so wird wahrscheinlich vor dem Monat August zur Wiederberufung nicht geschritten werden. Besonders erfordert das Wahlgesetz wegen seiner Anwendung auf alle verschieden organisirten Unionsstaaten eine sehr gründliche und allseitige Berücksichtigung der einschlagenden Verhältnisse, und der Minister von Manteuffel hat sich zur bessern Orientirung alle in Erfurt

vereinigten Dokumente über die Wahlgesetzgebung in den Einzelstaaten hierher senden lassen. Nächst dem Wahlgesetz und dem Vereinsgesetz wird gegenwärtig auch der Entwurf eines Heimatsgesetzes für die Union vorbereitet. (D. R.)

Das neueste Ministerial-Blatt für die gesammte innere Verwaltung in den K. preussischen Staaten (Nr. 5) enthält u. A.:

1) Den Cirkular-Erlaß an sämtliche Königl. Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten, die Theilnahme der Beamten an Vereinen betreffend, vom 11. Mai 1850. 2) Cirkular-Verfügung an sämtliche Königl. Regierungen und Provinzial-Schulkollegien, wegen zu erstattender Anzeigen von den gegen Lehrer und andere Beamte eingeleiteten Criminal-Untersuchungen, vom 13. Mai 1850, wonach in die einzureichenden Disziplinarlisten über die Lehrer auch die Criminal-Untersuchungen wider letztere aufzunehmen sind. 3) Cirkular-Verfügung an sämtliche Königl. Regierungen über die Bewilligung von Geldprämien für Wiederbelebungsversuche an Scheintodten und Verunglückten, vom 21. Mai 1850, wonach in Zukunft die Ansprüche auf Geldprämien für Wiederbelebungsversuche, welche an Verunglückten mit oder ohne Erfolg vorgenommen worden, bei Vermeidung des Verlustes des Anrechtes, binnen drei Monaten nach dem betreffenden Vorfall bei der Orts- und Kreisbehörde, und wenn hierauf von dieser binnen vier Wochen kein oder ein ablehnender Bescheid erfolgt ist, binnen sechs Monaten nach dem Vorfall bei der betreffenden Regierung angemeldet werden müssen. 4) Eine Cirkular-Verfügung an sämtliche K. Regierungen und Abschrift an sämtliche Königl. Oberpräsidenten zur Kenntnißnahme und Beachtung, betreffend die Erläuterung und Ergänzung der Erlasse vom 23. März d. J. wegen Einführung der Gemeinde-Ordnung, vom 28. Mai 1850. 5) Eine Verfügung, betreffend die Festsetzung und Aufbringung der den Mitgliedern der Kreis- und Bezirkskommissionen in ihren Funktionen zu gewährenden Entschädigung, vom 23. Mai 1850, wonach auf Grund des §. 145 der Gemeinde-Ordnung die Königl. Regierung einen den Verhältnissen entsprechenden Satz für diese Entschädigung festzustellen hat. 6) Folgende Cirkular-Verfügung an sämtliche Königl. Regierungspräsidenten, ausschließlich derjenigen zu

Aachen, Köln und Trier, betreffend die Aufstellung der Listen der zu Geschworenen auszuwählenden Personen, vom 2. Mai 1850: „Von den Gerichtsbehörden ist darüber Klage geführt worden, daß in die Listen der zu Geschworenen auszuwählenden Personen häufig solche aufgenommen werden, denen es an der erforderlichen Qualifikation gemangelt, oder die, weil sie bereits zum Geschworenen dienste im Laufe des Jahres herangezogen gewesen, hatten dispensirt werden müssen. Insbesondere ist es vorgekommen, daß in die Listen aufgenommen gewesen sind, Personen, welche an vollständiger Taubheit litten, welche weder schreiben noch lesen konnten, welche längst verstorben und welche gestorben waren. Dies veranlaßt mich, dem K. Regierungspräsidium zu empfehlen, dafür Sorge zu tragen, daß jene Listen mit der erforderlichen Sorgfalt angefertigt werden. Berlin, d. 2. Mai 1850. Der Minister des Innern. v. Manteuffel. 7) Eine Verfügung vom 20. Mai 1850, wonach das Ministerium des Innern derjenigen Ansicht des Kollegium beiträgt, welche die etwaigen Kosten der zwangsweisen Zurückführung des der Herrschaft entlaufenden Gefindes für solche Kosten erachtet, die, falls sie der Diensthote nicht erlegen kann, als im polizeilichen Interesse aufgewendet zu erachten, und daher wie gewöhnliche Kosten der Polizeiverwaltung zu behandeln sind, da den Dienstherrschäften nicht zugemuthet werden kann, diese nicht allein in ihrem Interesse, sondern im Interesse der allgemeinen Ordnung, wenn auch auf ihren Antrag entstandenen Kosten zu tragen. 8) Eine Cirkular-Verfügung an die königlichen Regierungen in den Provinzen Brandenburg, Posen und der Rheinprovinz, so wie an diejenigen zu Stettin, Königsberg, Gumbinnen, Marienwerder, Breslau, Liegnitz, Merseburg, Münster und Minden, über die Art der Anschaffung der für die Straß-, Besserungs- und andere ähnliche Anstalten nöthigen Handwerkerarbeiten und die Beschäftigung der Sträflinge mit Anfertigung von Handwerkerarbeiten für Andere, vom 4. Mai 1850, welche sich auf den nach dem Beschlusse der zweiten Kammer dem Ministerio des Innern zur Berücksichtigung bei der weiteren Regulirung im administrativen Wege zugegangenen Kommissionsbericht in dieser Beziehung bezieht. 9) Cirkular-Verfügung an sämtliche königl. Regierungen, über die Errichtung zweckmäßiger, auf die Benutzung seitens der ländlichen Bevölkerung berechneter Sparkassen, vom 27. April 1850. 10) Verfügung vom 22. April 1850, wonach nicht angenommen werden kann, daß Jemand deshalb, weil er einmal wegen Gewerbesteuer-Kontravention bestraft worden, nicht mehr als „ein Mensch von gutem Rufe und unbescholtenen Sitten“ im Sinne des §. 11 Nr. 1 des pausir-Regularis vom 28. April 1824 zu betrachten und ihm bloß deshalb die Ertheilung eines Generalscheins zu versagen sei. 11) Cirkular-Verfügung an sämtliche königl. Regierungen, über die Ausbildung und Prüfung der Forstkandidaten, welche sich zur vereinstufigen Anstellung als Oberförster befähigen wollen, vom 17. März 1850.

Der Prinz Albrecht von Preußen ist nach Meiningen, der General-Lieutenant und Commandeur der 6ten Division, Fürst Wilhelm Radziwill, nach Torgau, und der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Neumann, nach Telpitz abgereist.

Bekanntlich hat das Englische Cabinet auch der Großherzoglich-toskanischen Regierung gegenüber Reclamationen wegen der, bei der Einnahme von Livorno durch Oesterreichische Truppen dort wohnenden Engländern zugefügten Schäden erhoben. Wir hören, daß diese Reclamationen nur zu Gunsten zweier Engl. Unterthanen gemacht sind, welche von Oesterreichischen Soldaten bei der Einnahme der Stadt beraubt worden wären. — In Bezug auf alle anderen Unterthanen, welche unter den Wirkungen des Krieges daselbst gelitten, reclamirt die Engl. Regierung nicht. (E. C.)

**Kottbus**, d. 19. Juni. Bei der heute stattgehabten Nachwahl zur ersten Kammer ist der Graf Solms-Baruth einstimmig gewählt worden.

**Posen**, d. 16. Juni. Ein Gegenstand von bedeutendem Interesse für unsere Provinz ist die Ablehnung der vom Staate bewilligten 40,000 Rthlr. behufs der Melioration des Obrabruchs im kostner Kreise seitens der Bertheiligten. Es klingt dies unglaublich, und doch ist es wahr. Die Sachlage ist in Kurzem etwa folgende. Der Obrabruch, eine Wiesenfläche, die sich durch einen Theil des Schrimmer, durch den ganzen Kostner und den größten Theil des meseritzer Kreises hinzieht, und eine abwechselnde Breite von  $\frac{1}{4}$  bis  $1\frac{1}{2}$  Meilen hat, gewährt unter den gegenwärtigen Verhältnissen den Interessenten so gut wie keinen Nutzen, da auf ihm nur ein saures, schilfartiges Heu

gewonnen wird, insofern die jährlichen Ueberschwemmungen großen Schaden an den Ländereien, welche in und an ihr liegen, anrichten. Seit länger als 10 Jahren ist nun ein Projekt ausgearbeitet und theilweise ins Leben getreten, diese Sumpffläche zu entwässern; es besteht seit dieser Zeit ein Direktorium mit den nöthigen Beamten, deren Wirksamkeit sich bis jetzt aber nur darauf beschränkte und beschränken konnte, die von der Regierung vorgeschossenen 10,000 Rthlr. als Gehalt zu konsumiren. Die Direktion trägt nun aber keineswegs die Schuld, sondern die Indolenz der Interessenten, die, sämmtlich polnischer Nationalität, in den Jahren 46 und 48 namentlich, an andere Sachen zu denken hatten, als Grundstücke zu melioriren. Da galt es, sich „von den Fesseln einer Regierung zu befreien, die sie unterdrückte“, ihnen zwar eben erst 10,000 Rthlr. vorgeschossen hatte, und jetzt wieder großmüthig 40,000 Rthlr. anbietet. — Genug, man war in dem zehnjährigen Zeitraum gerade nur so weit gelangt, das Unternehmen zu projektiren und eine Direktion zu erwählen, die, da sie von Staatsgeldern unterhalten wurde, durchaus nicht lästig war. Ein großer Theil der Besitzer hatte protestirt, irgendetwas zu Beiträgen herangezogen zu werden, da für sie kein Vortheil erwüchse; die Sache stand so, daß alles Geld, alle Vorarbeiten u. nutzlos waren, wenn jetzt nicht die Sache mit Energie angegriffen würde. Zu diesem Zwecke bot das Ministerium 20,000 Rthlr. in diesem, eine gleiche Summe im künftigen Jahre an, welche 8 Jahre unverzinslich gegeben, dann mit jährlich 1000 Rthlr. incl. laufender Zinsen abbezahlt werden sollte, damit die Arbeit begonnen werden könne, während die verschiedenen Reclamationen und Proteste erledigt wurden. Als einzige Garantie forderte der Staat: 1) Ununterbrochener Fortbau und Beendigung binnen der im Projekt festgesetzten Frist von 8 Jahren. 2) Bei eintretender Stockung Einschreiten und Weiterbau durch die Regierung zu Posen. 3) Einziehung der rückständigen Beiträge durch die Regierung. In Folge dieser gestellten Bedingungen ward die Unterstützung des Staats abgelehnt, da die Interessenten dabei zu gefährdet würden, wie die Herren sagten. Die Motive sind bei den verschiedenen Mitgliedern verschieden. Ein Theil möchte das Geld wohl, fürchtet aber die Einmischung des Staats, der andere, und das ist jedenfalls der bedeutendere, will das Geld nicht, um unabhängig vom Staate zu bleiben, um, wenn es gilt, zu sagen: wir sind die Unterdrückten, für uns hat Preußen nie etwas gethan. Jedenfalls müssen diese Thatsachen zu ernstlichen Betrachtungen führen. Der polnische Adel im kostner Kreise ist jedenfalls der bedeutendste, sowohl hinsichtlich seines Vermögens, als auch seiner polnischen Gesinnung. Seitens der Interessenten ist nun ein Bericht an das Ministerium erstattet, in welchem sie namentlich hervorheben, daß behufs des ununterbrochenen Baues jährlich 25,000 Rthlr. aufgebracht werden müßten, daß diese Summe jedenfalls zu bedeutend sei, wenn irgend eine Eventualität einträte, sie sich daher nur zu einem Beitrag von 5 Sgr. pro Morgen verpflichten könnten. Das Komische an der Sache ist nun aber, daß behufs Aufbringung der qu. 25,000 Rthlr. nur 3 Sgr. nöthig sind, sie daher fast das Doppelte angeboten haben. Seitens der Regierung ist der Landrath des kostner Kreises, Hr. v. Madai, zum königlichen Kommissarius ernannt, und kann diese Wahl eine höchst glückliche genannt werden, da sowohl das lebhafteste Interesse an der Sache selbst, als auch die glückliche Gabe, mit den Polen umzugehen, ihn ganz geeignet zu einer solchen Stellung machen. Bis jetzt ist seitens des Ministeriums noch keine Entscheidung erfolgt, doch glaubt man allgemein, daß eine Verständigung noch möglich ist, da der erste und zweite Punkt gar nicht als Bedingung hätte aufgestellt werden brauchen, indem er sich, ersterer nach dem Statut, zweiter aber von Oberauf-

sichtswegen, von selbst versteht. Der dritte Punkt ist allerdings von größerer Wichtigkeit, und ein Nachgeben bei ihm kann von erheblichen Folgen für die Wiedererlangung des vorgeschossenen Geldes sowohl, als auch für den regelmäßigen Weiterbau sein. Eine solidarische Verpflichtung wäre der einzige Ausweg.

**Aus Greifswald, d. 19. Juni** wird der Nat.-Ztg. geschrieben: „Heute Vormittag fand die Verhandlung in der Hassenpflugischen Angelegenheit statt. Das Urtheil lautete auf 14 Tage Gefängnißstrafe, Ersatz der Kosten und der untergeschlagenen Summe. Hassenpflug war durch den Assessor Dr. Andersen vertreten.“

**Stuttgart, d. 19. Juni.** Es ist berichtet worden, daß die Finanzcommission der Landesversammlung die Verfassungs- (staatsrechtliche) Commission um ihr Gutachten über die Frage angegangen hat, ob die deutsche Bundeskriegsverfassung noch zu Recht bestehe und ob daher für Württemberg noch Verpflichtungen zu Stellung eines gewissen Contingents, zu Leistung von Matricularbeiträgen u. s. w. aus derselben abgeleitet werden können. Die Verfassungscommission hat nun in mehreren Sitzungen diese Frage in Berathung genommen, und der Abg. Reyscher (von der liberal-conservativen oder Römerschen Partei) ward mit Ausarbeitung des Gutachtens beauftragt, welches sofort in der Commission dahin festgestellt wurde, daß die deutsche Bundeskriegsverfassung ebensowenig als der Bund selbst oder die Bundesverfassung dormalen mehr zu Recht besteht und daß daher auch für Württemberg keinerlei Verpflichtungen und Leistungen aus ihr abgeleitet werden können. Allerdings bestehe noch der Beschluß der Nationalversammlung zu Recht, welcher das Reichscontingent auf 2pCt. der Bevölkerung feststellte, sei jedoch seiner Zeit an die Revision durch eine spätere Nationalvertretung gebunden worden: es habe also hierüber zuvor ein neuer Reichstag rechtsgiltig zu entscheiden. Auch könnte für jetzt an eine factische Ausführung dieses Beschlusses nur in dem Falle gedacht werden, wenn die übrigen rechtsgiltig promulgirten Beschlüsse der Nationalversammlung mit Einschluß der Reichsverfassung und der Grundrechte von der württembergischen Regierung, so weit es an ihr liege, gleichfalls in Ausführung gebracht würden. So lange sie aber diese verleugne oder ruhen lasse, müsse die Landesversammlung auch den über die Kriegsbedürfnisse ruhen lassen und könne keine Mittel dazu verwilligen. Da somit gar keine gesetzlichen Bestimmungen über die Stärke der notwendigen Truppenmacht in diesem Augenblick bestehen, so können solche nur zwischen Regierung und Landesversammlung vereinbart werden. Dieses Gutachten der Verfassungscommission ist nun der Finanzcommission zugegangen; diese wird es als Beilage zu ihrem Bericht über den Etat des Kriegsministeriums drucken lassen und ihre diesfallsigen Anträge darauf basiren.

**Hannover, d. 19. Juni.** Dem Hamburgischen Correspondenten wird von hier über die hiesige Ministerkrisis eine ausführliche Mittheilung gemacht. Danach soll einerseits die bekannte Ernennung des Hrn. v. Scheele zum Stellvertreter des Königs in der mecklenburgischen Frage — eine Ernennung, die ohne alle Mitwirkung der Minister erfolgte — andererseits die schon vom vorigen December datirende Weigerung des Ministers Lehzen, die Ernennung des Kammerraths von Münchhausen zum Kammerdirector zu contrasigniren, von der aristokratischen Partei am Hofe benutzt sein, um das Vertrauen des Königs zu seinen Ministern zu unterwühlen; man warte von dieser Seite nur auf eine günstige Gelegenheit, um sich des Ministeriums Stütze ganz zu entledigen.

**Dresden, d. 20. Juni.** Die von mehreren auswärtigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die sächsische Armee in aller

Stille auf den Kriegsfuß gesetzt werde und fortwährend Einberufungen der Beurlaubten stattfänden, entbehrt zur Zeit aller und jeder Begründung, was schon daraus ersichtlich wird, daß der Generalintendant der Armee, Oberst Siegmann, nur unlängst eine sechswochentliche Badereise angetreten hat und dem Vernehmen nach später noch eine Erholungsreise zu unternehmen beabsichtigt. Dies sowie daß jetzt dem Kriegs-Ministerial-Kanzleipersonal abwechselnd achttägige Ferien gestattet werden, würde bei einer nahe bevorstehenden Mobilisirung der sächsischen Armee kaum möglich sein. Was alsdann die angebliche Einberufung der Beurlaubten anlangt, so ist dieselbe, soweit sie wirklich stattfindet, durch die neue Organisation unsers Heerwesens bedingt, wobei jedoch zu bemerken, daß bisher soviel neue Beurlaubungen stattgefunden haben, als Beurlaubte eingezogen worden sind, also eine Erhöhung des Präsenzstandes der Armee in keiner Weise stattgefunden hat.

**Leipzig, d. 21. Juni.** Dem Vernehmen nach hat die Universität gestern in einer Sitzung des Senats beschlossen, einer an dieselbe gelangenden Aufforderung zur Wahl eines Mitgliedes in die I. Kammer nicht Folge zu leisten. (D. U. Z.)

**Oldenburg, d. 18. Juni.** Wie schon früher berichtet wurde, hat sich unsere Regierung in Betreff der Steuererhöhung der hannoverschen gegenüber allerdings verneinend erklärt; doch hat sie, um diese Entschließung näher motiviren zu können, ein allgemeines Gutachten des Gewerbe- und Handelsvereins erfordert, das, wie man hofft, ebenfalls nur für die Verneinung ausfallen kann. Die allgemeine Meinung in Stadt und Land ist durchaus gegen den neuen Tarif. — Der Großherzog hat sich von seinem Unwohlsein wieder erholt.

**Flensburg, d. 17. Juni.** Die beiden Dänischen Kriegsschiffe haben, nachdem sie draußen Wasser eingenommen, den Hafen wieder verlassen. — Man hört, daß die abgelöste Mannschaft der Schwedischen Artillerie noch nicht nach Schweden zurückgehe, sondern nur circa 4 Meilen von hier gegen Nordwesten, wo (in der Haide zwischen hier und Lügumkloster) Manöver der Schwedischen und Norwegischen Kavallerie und Artillerie stattfinden werden. Es sind schon Husaren in jener Gegend einquartiert, dahin zu machende Fourage-Lieferungen veraccordirt worden. — Zur Schwedischen Armee stellt und hält jeder betreffende Distrikt eine bestimmte Anzahl Soldaten; der Soldat erhält in demselben zu seinem Unterhalte eine ganz kleine Landstelle, der größern Besitz habende Landmann muß ihm sein Land bearbeiten. Dieser Soldat darf aber, wenn das Land nicht im Kriege, nicht länger als ein Jahr außerhalb des Distrikts verwandt werden, und daher rührt wohl die bevorstehende Ablösung der Schwedischen Truppen, da, wenn diese in den ersten Tagen des Juli von hier abgehen, die Zeit ihrer Abwesenheit bis dahin, daß sie zu Hause wieder anlangen, sich ungefähr auf ein Jahr belaufen möchte.

Vom Alsenener Sund wird gemeldet: Die Kanonen aus den Alsenener Schanzen befinden sich nicht mehr in dem Sonderburger Geschützpark; allgemeiner Annahme nach sind sie nach Kopenhagen und Norburg gebracht. Die Besatzung von Alsen (welche etwa 12,000 Mann stark sein mag) wird fortwährend mehr und mehr nach dem südlichen Theile der Insel verlegt, ob um Raum zu gewinnen für Vermehrung der Besatzung oder aus andern Gründen, ist unbekannt. Uebrigens wird das Schloß zu Auustenburg zu einem Lazareth hergerichtet; vorläufig sollen Lokaltitäten für 800 Patienten hergestellt werden. Auch sind (außer den ab- und zukommenden und gehenden Schiffen jeder Art) vor Sonderburg mehrere sogenannte Lazareth-Baracken angekommen, welche schon einige Zeit dort liegen.

## Frankreich.

Paris, d. 18. Juni. Nach dem „Journal des Debats“ wird Flandin morgen dem Ausschusse seinen Bericht über das Dotations-Gesetz vorlesen und übermorgen denselben der National-Versammlung überreichen. Das Ministerium soll bereits ein wichtiges Zugeständniß gemacht, d. h., es soll sich bereit erklärt haben, die geforderten 3 Millionen bloß für ein Jahr votiren zu lassen. Die Hauptschwierigkeit läge dann noch in der Frage, ob dieser Credit zwischen die beiden Budgets für 1849 und 1850 vertheilt oder, wie die Minister wollen, bloß auf das Budget für 1850 übernommen werden soll. Im letzteren Falle könnte man nächstes Jahr die nämliche Creditforderung stellen und sich dabei auf das Beispiel von 1850 stützen, was aber die Gegner gerade verhindern möchten. Ratinenil soll dem Kriegsminister Namens der Legitimisten einen Vergleich, wonach ein Credit von 2,160,000 Fr. bewilligt werden soll, vorgeschlagen haben, jedoch im Namen des Cabinets entschieden damit abgewiesen worden sein. Nach dem „Evenement“ sollen mehrere Mitglieder der Majorität L. Napoleon zu einer Veränderung seines Ministeriums auffordern wollen, weil dies ein fast sicheres Mittel sein würde, das Dotations-Gesetz durchzubringen.

L. Napoleon wohnte heute in der Invalidenkirche der Seelenmesse für die bei Waterloo Gefallenen bei.

Nach einem Schreiben aus St. Leonards im „Bulletin de Paris“ hat der Besuch von Thiers auf Ludwig Philipps Befinden sehr günstig eingewirkt; der alte König empfing seinen einstigen Conseilspräsidenten mit einer innigen Umarmung und wollte ihn kaum von sich lassen. Die ganze Familie Dreans, mit Ausnahme des Herzogs und der Herzogin von Montpensier, ist jetzt in St. Leonards beisammen. Ludwig Philipp tadelt das feindliche Verhalten eines Theiles der conservativen Partei bezüglich der Dotations-Erhöhung für L. Napoleon sehr lebhaft; er sieht darin bloß eine Intrigue, und äußert, daß man dies unpolitische Feilschen um eine kleine Geldsumme und dies Vergeffen der Dienste, welche L. Napoleon der Gesellschaft leistete, noch schwer bereuen werde.

Die „Semaine“ giebt eine ins Einzelne gehende Liste des gesammten Civil- und Militärhaushalts des Präsidenten der Republik. Das dabei angestellte Personal beläuft sich auf einige Hundert Köpfe. Es ist freilich nicht zu verwundern, daß des Präsidenten gegenwärtiges Einkommen zur Fortführung eines auf so großem Fuße eingerichteten Haushalts nicht ausreichen konnte.

Der „Toulonnais“ spricht von Verstärkungen, welche der Expedition des La Plata zugesandt werden sollen; dieselben würden aus 3 Kriegsdampfern und 3000 Mann Truppen bestehen.

Paris, d. 19. Juni. Die Regierung hat die Nachricht von der Annahme der Stanley'schen Motion im englischen Oberhause durch telegraphische Depesche erhalten. Manche der heutigen Blätter gründen auf dieses Ereigniß schon die Ueberzeugung, daß das Whig-Ministerium fallen werde, ohne zu bedenken, daß das Haus der Gemeinen sich noch nicht über denselben Gegenstand ausgesprochen hat. Das vorsichtige „Journal des Deb.“ drückt sich folgendermaßen aus: „Die Annahme der Motion Lord Stanley's ist ein ernstes Ereigniß, und das im Verein mit allen den kleinen Niederlagen, die das Ministerium Lord John Russell's seit einiger Zeit erlitten hat, für dasselbe schwer zu ertragen sein wird. Bei dem Zustande von Unentschiedenheit, worin die Parteien in England sich befinden, und bei dem Bewußtsein ihrer Ohnmacht, im Augenblick die Gewalt zu ergreifen, und folglich der ihnen auferlegten Nothwendigkeit, das Whig-Ministerium bis auf Weiteres beizubehalten, muß

das Gefühl des Unrechts Lord Palmerston's recht tief sein, damit ein solches Ereigniß hat eintreten können. Das Votum ehrt die Kammer der Lords, und Frankreich muß dasselbe annehmen als ein sicheres Unterpfand der Gesinnungen, welche die meisten der englischen Staatsmänner ihm gegenüber befehlen.“

Die Majorität des Ausschusses für das Dotations-Gesetz bleibt bei ihrem Beschluß, dem vom Ministerium verlangten Credit eine außerordentliche Bewilligung von 1,600,000 Fr. zu substituiren. Die Minorität, so wie das Ministerium wollen in Bezug auf die Höhe der verlangten Summe kein Zugeständniß machen, waren jedoch, wie uns versichert wird, nicht abgeneigt, auf jedes Amendement einzugehen, das bloß darauf berechnet wäre, der Dotation ihren permanenten Charakter zu nehmen, ohne jedoch die Wiederholung einer außerordentlichen Credit-Forderung für Repräsentations-Kosten in den nächsten Jahren geradezu auszuschließen. Da Letzteres durch zwei Amendements, das eine von de Kerdel, wonach drei Millionen als „Installations-Kosten“ bewilligt werden sollten, das andere von Soult de Dalmatie, wonach die drei Millionen auf die beiden Budgets 1849—50 vertheilt werden sollten, indirect geschah, so hat sowohl die Ausschuss-Minorität, als das Ministerium diese beiden Amendements bis jetzt abgelehnt; allein es wird jetzt sehr wahrscheinlich, daß eines derselben in der National-Versammlung doch zuletzt votirt werden wird.

Der Ausschuss für das Dotations-Gesetz hat in seiner heutigen Sitzung den Flandin'schen Bericht angehört und gutgeheißen.

Das „Univers“ macht heute darauf aufmerksam, daß allerdings Bonaparte, wie die legitimistischen Blätter angegeben haben, als erster Consul bloß 500,000 Fr. Gehalt bezog, daß jedoch hierzu noch 1,800,000 Fr. als Repräsentations-Kosten kamen.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Juni. Die Voraussetzungen der ministeriellen Blätter haben sich nicht bewahrheitet: Lord Palmerston's Verfahren gegen Griechenland hat im Oberhause keine Billigung gefunden, und Lord Stanley's Antrag: Zu beschließen, daß das Haus, unter Anerkennung des Rechts und der Pflicht der Regierung, den in fremden Ländern residirenden englischen Unterthanen den vollen Schutz der dort bestehenden Gesetze zu verschaffen, bedauern muß, daß verschiedene ihrer Rechtmäßigkeit nach zweifelhafte oder in ihrem Betrage übertriebene Forderungen durch Zwangsmaßregeln gegen den Handel und das Volk Griechenlands befriedigt worden sind, mit einer Majorität von 37 Stimmen angenommen. Lord Stanley und seine toryistischen Collegen können Lord Palmerston das große Unrecht nicht verzeihen, daß er sich fernhält von dem Reigen der Reaction, der gegenwärtig in ganz Europa getanzet wird. Sie würden daher auch eine weniger günstige Frage als die griechische Differenz benußen, um gegen den Staatssecretair des Auswärtigen ein Tadelvotum auszusprechen. Hier giebt das große Mißverhältniß der Zwangsmaßregeln zu den im Grunde sehr geringfügigen Forderungen Leuten, die nun einmal vergessen wollen, daß es Pflicht der englischen Regierung ist, ihre verletzten Unterthanen in jedem Falle zu schützen, die beste Gelegenheit, ihrem Groll freien Lauf zu lassen. Lord Stanley that dies im reichlichsten Maße, und Don Pacifico und seine Ansprüche mußten das Behikel hergeben. Lord Lansdowne machte zwar darauf aufmerksam, daß Don Pacifico's Privatcharakter mit der Verpflichtung der englischen Regierung, seine Ansprüche zur Geltung zu bringen, nicht das Mindeste zu thun habe, wies Punkt für Punkt nach, wie wenig übertrieben die von der englischen Regierung gemachten Ansprüche gewesen, und sprach die Hoffnung

aus, daß das Haus keinen Beschluß fassen werde, welcher dem Abschluß der Unterhandlungen, der in wenigen Tagen zu hoffen sei, hindernd in den Weg treten müsse. Lord Aberdeen aber spielte die Debatte wieder geschickt auf ein weitaufgees Terrain, klagte das Ministerium an mit der Revolution zu conspiriren, und sich sämtliche Continentalmächte zu Feinden zu machen, wobei er vorzüglich viel Gewicht auf die verlorene Freundschaft Oesterreichs und der Republik Frankreich, deren Freund sonst Lord Aberdeen nicht ist, legte. Zum Schluß tadelte Lord Brougham auch noch das Ministerium, obgleich er seltsamer Weise der großen Geschicklichkeit und der friedfertigen Gesinnung Lord Palmerston's alle Gerechtigkeit widerfahren lassen wollte. Lord Stanley's Antrag wurde mit 169 gegen 132 Stimmen angenommen. Das Votum wird keine besondern Folgen haben, und selbst die Times gesteht, daß das gegenwärtige Cabinet für jetzt keine Nachfolger habe. Die ernste Debatte wurde durch einen amüsanten Zwischenfall erheitert. Ritter Bunsen hatte, von einigen Damen begleitet, einen Platz auf der Galerie der Pairinnen eingenommen. Das fand Lord Brougham nicht in der Ordnung, und er stellte unter schallendem Gelächter den Antrag, daß den Statuten des Hauses gemäß Ritter Bunsen den Platz, auf den er nicht gehöre, räumen möge. Ritter Bunsen verließ darauf mit seinen Damen das Haus.

„Globe“, Lord Palmerston's Organ, beschränkt sich in einem heftig geschriebenen, kurzen Leitartikel darauf, Lord Aberdeen bemerklich zu machen, daß sein gerühmtes gutes Einverständnis mit fremden Mächten in den ruhigen Jahren vor 1848 als kein großes Kunststück zu betrachten sei, und vergleicht ihn mit dem Laird of Ellangowan, der auch mit allen Wilddieben, Schmugglern und Zigeunern in Frieden und Freundschaft gelebt habe. „Daily News“, ein dem auswärtigen Ministerium, wenigstens in neuester Zeit, entschieden günstig gesinntes Blatt, äußert schon einige Besorgniß, daß wichtige und unvorhergesehene Ereignisse die Folge jener Abstimmung sein dürften; eine etwaige Veränderung im Personale sei dabei noch weniger zu beklagen, als die unglücklichen Wirkungen auf die auswärtige Politik Englands selbst. „Frankreich, welches die verrätherische Rolle dabei gespielt hat, wird nun trachten, die griechischen Präntensionen zu stützen, man wird England die Verluste der aufgebrachten griechischen Schiffe aufbürden und am Ende werden wir es sein, die Finlay und Pacifico zu bezahlen haben.“ In diesem Tone des Unmuths geht es weiter. „Morning Chronicle“ dagegen jubelt ganz unverholen, läßt seinem oft dokumentirten Haß gegen Lord Palmerston freien Lauf, und sieht schon das Portefeuille in den Händen der österreichisch-russischen Partei.

„Daily News“ ist der Ansicht, der Besuch des Herrn Thiers in England habe wohl weniger der verbannten französischen Königsfamilie, als den englischen Staatsmännern gegolten, mit denen sich die konservative Majorität der französischen National-Versammlung in der schwebenden Differenz zwischen beiden Ländern zu verständigen geneigt wäre, jedoch unter der Bedingung eines Gegendienstes, nämlich daß England dagegen die inneren politischen Pläne dieser Majorität unterstütze.

### Amerika.

New-York, d. 5. Juni. Alle Neuigkeiten des Tages sind, wie nicht anders zu erwarten, vor dem Unternehmen gegen Cuba und seinen Folgen in den Hintergrund getreten; selbst von der Sklavenfrage wird nicht mehr gesprochen, wie wohl dieselbe in diesem Augenblicke von ihrer Lösung noch mehr entfernt ist, wie vor Monaten. Die Männer des Südens wollen sich durchaus auf keinen gütlichen Vergleich einlassen, und die Ultra's des Nordens sind eben so wenig geneigt, nachzuge-

ben. Clay's Compromiß hat in diesem Augenblicke auch nicht die geringste Aussicht, angenommen zu werden. In Nashville hat eine von acht südlichen Staaten besandte Convention stattgefunden, in welcher sich alle für die Aufrechthaltung der Union aussprachen. Was nun die Angelegenheit Cuba's betrifft, so wird die Regierung genöthigt sein, energisch einzuschreiten, wenn es sich bewahrheitet, daß die auf der Insel Contoy von einem spanischen Kriegs-Dampfer gefangenen 105 Amerikaner decimirt sind, nachdem dieselben von unserm Geschäftsträger auf Cuba, nach ausdrücklichem Befehl des Staatssecretärs Clayton, von dem spanischen Gouverneur zurückgefordert worden waren. Der spanische Gesandte Calderon de la Barca in Washington hat erklärt, daß man von spanischer Seite keine Reclamationen für die Piraten annehmen werde. Ein bedeutendes Geschwader ist sofort nach dem mericanischen Meere geschickt worden, um, im Falle unseren Forderungen nicht genügt wird, alle Verbindungen mit dem Hafen von Mexico abzuschneiden. Wie es heißt, sollen noch zwei Schiffe der Lopez'schen Expedition in See sein. Auch diese sollen, falls sie von den Spaniern genommen werden, sofort zurückgefordert werden, und zwar aufs nachdrücklichste. Die Angelegenheit wird jetzt Nationalsache. Besteht das spanische Gouvernement auf seiner Hartnäckigkeit, so wird sich die nordamericanische Nation schon Recht zu verschaffen wissen. Der Redacteur des „Verdad“, Colon, hier in Anklagestand versetzt, weil er für das Unternehmen gegen Cuba geworben haben sollte, ist von unserer Jury freigesprochen worden. Ein Kriegs-Unternehmen gegen Haiti, ähnlich dem gegen Cuba, zu welchem schon zwei Schiffe ausgerüstet und segelfertig waren, ist von dem Gouverneur gestört worden, indem eines der Schiffe am Donnerstags weggenommen wurde. Alle unsere Zeitungen sind gefüllt mit Details über die Landung des Generals Lopez in Cardenas und den Verlauf des abenteuerlichen Unternehmens, die hier mit dem größten Interesse gelesen werden, da man bei uns im Allgemeinen für das Unternehmen gestimmt ist, wie sehr auch alles Kriegs- und Völkerrecht durch dasselbe verlegt worden ist.

### Vermischtes.

— Stettin, d. 20. Juni. In der letzten Zeit ist ein großer Theil unserer Provinz, selbst die gewöhnlich gesicherte Ostseeküste, von Gewittern und damit verbundenen starken Hagelwettern heimgesucht worden. Bedeutende Erndtestruen sind namentlich in Hinterpommern nach dem Allgemeinen Pommerschen Volksblatt vom Hagel theils stark beschädigt, theils ganz vernichtet worden.

— Die Eisberge und Eisfelder, welche gewöhnlich im April und Mai vom Norden herabzukommen pflegen, sind dies Jahr so bedeutend, daß eine ganze Menge von Schiffen (es werden 14 genannt) auf der Fahrt nach Nordamerika dadurch vernichtet worden ist. Darunter auch ein Schiff mit irischen Auswanderern, die sämtlich umkamen. Der materielle Verlust wird bereits auf 100,000 Pstr. veranschlagt.

### Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 21. Juni.

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
Pr. freiw. Anl.	5	106	105 1/2	Pomm. Pfundbr.	3 1/2	96	—
St. Schuldsh.	3 1/2	85 3/4	85 1/4	R. u. Am. do.	3 1/2	96	—
Sech. Pr. u. Sch.	—	104	103 1/2	Schlesische do.	3 1/2	—	95
Rur. u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. gar	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	82 3/4	82 1/4	raut. do.	3 1/2	—	—
Brl. Stadtbl.	5	104 1/4	103 3/4	Pr. Bl. u. Sch.	—	—	95 3/4
do. do.	3 1/2	—	81 1/2				
Bäpr. Pfandbr.	3 1/2	90	—	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Groß. Pof. do.	4	—	99 7/8	And. Goldm. a	—	12 1/12	12 7/12
do. do.	3 1/2	—	89 7/8	5 P	—	—	—
Däpr. Pfandbr.	3 1/2	—	—	Disconto	—	—	—



Eisenbahn-Actien.

Stamm-Actien.	Zf.	Stamm-Actien.	Zf.
Berl. Anh. Lit.	4	Berl. Hambg.	4 1/2
A. B.	88 Bj.	do. II. Serie	100 1/2 Bj.
do. Hamb.	83 3/4 Bj.	do. Potsd.-M.	92 1/2 B.
do. St.-Star.	102 1/4 Bj. u. G.	do. do.	101 1/2 Bj. u. G.
do. Potsd.-M.	62 Bj.	do. do. Litt. D.	100 1/2 Bj.
Magd.-Hbf.	—	do. Stettiner	104 3/4 B.
do. Leipziger	—	Magd.-Leipz.	99 B.
Halle-Zhür.	64 1/2 B.	Halle-Zhür.	98 1/2 Bj.
Cöln-Mind.	95 1/4 Bj. u. G.	Cöln-Mind.	101 Bj.
do. Nachen	39 1/4 B.	do. do.	103 1/4 B.
Bonn-Cöln	—	Rh. v. St. gar.	8 1/2 —
Düss.-Elberf.	80 Bj.	do. I. Priorität	89 B.
Steele. Bohw.	33 Bj. u. B.	do. St.-Pr.	76 B.
Röschl.-Märk.	83 1/2 Bj.	Düss.-Elberf.	89 B.
do. Zwgbahn	—	Röschl.-Märk.	94 5/8 Bj.
Döschl. L. A.	104 3/4 à 7 1/2 Bj. u. G.	do. do.	104 1/2 à 1/2 Bj.
do. Lit. B.	102 3/4 B.	do. III. Serie	102 1/2 B.
Cosel-Derb.	70 1/2 B.	do. Zwgbahn	—
Berl. Freib.	72 B.	Magd.-Witt.	99 1/4 B.
Kr.-Derschl.	69 B.	Derschl.	—
Berg.-Märk.	41 1/4 à 42 1/2 Bj.	Kr.-Derschl.	82 B.
Starg.-Pos.	82 1/2 Bj. u. B.	Cosel-Derb.	100 B.
Brieg.-Meiße	—	Steele. Bohw.	98 Bj.
Magd.-Wittb.	56 1/2 B.	do. II. Serie	83 1/2 B.
Quitt.-B.	—	Berl. Freib.	—
Nach.-Märk.	—	Berg.-Märk.	100 1/2 B.
Ausl. Act.	—	Ausländische	—
Fr.-B.-Rdb.	40 5/8 1/2 à 40 3/4 Bj. u. B.	Stamm-Actien.	—
do. Priorit.	98 1/4 Bj.	Riel.-Alt. Sp.	5 —
Prioritäts-Actien.	—	Amst. u. R. Fl.	4 —
Berl. Anhalt	95 B.	Malb. Zhr.	4 38 à 1/4 Bj. u. G.

Leipzig, den 21. Juni.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere. Actien excl. Zins.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich sächsische Staats-Papiere à 3% im 14. J. von 1000 u. 500 kleiner.	—	86 1/2	Sächs. do. do. à 4% 0/0	—	100 1/2
à 4% do. do. v. 500 u. 200 à 5% do. do. kleinere.	96	—	Exp.-Dresd.-Eisenb. P.-Dbl. à 3 1/2% 0/0	—	108
Königl. sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2% im 14. J. v. 1000 u. 500 kleiner.	105 1/4	—	Chemn.-R.-Eisenb.-Akt. à 10% 4% 0/0	—	—
Act. d. eh. sächs. bair. C. G. bis Reich. 1855 à 4% v. 100 später à 3% v. 100	—	86	K. pr. St.-Schuld-scheine à 3 1/2% 0/0 im pr. Cour. pr. 100	—	—
Königl. pr. Steuer-Credit-Kassensch. à 3% im 20. J. v. 1000 u. 500 kleiner.	—	86 3/4	K. t. Österreich. Met. pr. 150 fl. Conv. à 5% lauf. Zinsen	—	—
Leipz. Stadt-Obligationen à 3% im 14. J. v. 1000 u. 500 kleiner.	—	95 1/4	à 4% à 103% im à 3% 14. J.	—	—
Sächs. erbl. Pfandbriefe à 3 1/2% von 500 u. 25 à 4% von 500 von 100 u. 25	—	100 1/2	Pr. Freib'or à 5% idem auf 100	—	—
Sächs. lauf. Pfandbriefe à 3%	—	86	And. ausl. Louisd'or à 5% nach geringem Ausmünzfuß	—	—
Sächs. do. do. à 3 1/4%	—	96	anf 100	—	12 1/2
			Conv.-Spec. u. Gld. anf 100	—	—
			idem 10 u. 20 Kr. anf 100	2 1/2	—
			Actien der B. B. pr. St. à 103% 0/0	—	—
			Leipz. Bank-Actien à 250% pr. 100	—	157
			Exp.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100% pr. 100	—	125
			Sächs.-Schles. do. pr. 100	—	93 1/2
			R.-Bitt. do. pr. 100	—	—
			Magd.-Leipz. Div.-Scheine do. pr. 100	212	—
			Chemn.-Kief. C.-A. à 100% 1/2 Z. zinslos	—	23 1/2

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 21. Juni. (Nach Wispeln.)				
Weizen	45	46 1/4	Gerste	20
Roggen	25	27	Hafer	19

Berlin, den 21. Juni.

Weizen nach Qualität	50-54	φ
Roggen loco	26 1/2 - 28 1/2	φ
pr. Juni		
Juni/Juli	26 3/4 u. 26 1/2	φ verk., 26 1/2 Br., 26 1/4 G.
Juli/August		
Sept./Oct. 28.	27 1/2 à 27 3/4	φ verk., 28 Br., 27 3/4 G.
Gerste, große loco	21-22	φ
kleine	17-19	φ
Hafer loco nach Qualität	15 1/2 - 16 1/2	φ
Erbsen	27-32	φ
Rübel loco		
pr. Juni	10 2/3	φ Br., 10 7/12 G.
Juni/Juli		
Juli/August	10 5/8	φ Br., 10 1/2 G.
August/September		
September/October	10 2/3	φ Br., 10 3/8 Bj., 7/12 G.
October/November	10 2/3	φ Br., 10 7/12 G.
Keinöl loco	11	φ Br., 10 5/8 G.
pr. Juni/Juli	10 5/8	φ Br., 10 2/3 G.
Mehnl 13 1/2		φ
Palmöl	11 3/4	φ
Hanföl	13	φ
Süßol-Öl	11 1/2	φ
Spiritus loco ohne Faß	14 1/4 à 13 3/4	φ verk.
mit Faß pr. Juni	13 3/4 u. 13 2/3	φ verk., 13 3/4 Br., 13 7/12 G.
Juni/Juli		
Juli/August		
August/September	14	φ Bj., Br. u. G.
September/October	14 1/4	φ Bj. u. Br., 14 1/2 G.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 21. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll.  
am 22. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 21. Juni 13 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 21 bis 22. Juni.

**Im Kronprinzen:** Hr. Gen.-Major v. Münchow, Hr. Major v. Alvensleben u. Hr. Prem.-Lieut v. Glümer a. Magdeburg. Hr. Arzt Dr. Boinssee a. Köln. Hr. Pred. Klebel a. Wels. Hr. Professor Reinau a. Kiel. Hr. Kaufm. Witte u. Hr. Advokat Dr. Weds a. Leipzig. Hr. Rechts-Anwalt Dr. Göz a. Naumburg. Hr. Reg.-Rath Bauer a. Merseburg.

**Stadt Zürich:** Die Hrrn. Rittergutsbes. Rüdert a. Burg-Zisack, v. Bibra a. Bibra. Hr. Superint. Schulz a. Zisack. Frau Dr. Laue m. Fam. a. Gardelegen. Die Hrrn. Kauf. Levin a. Berlin, Schumacher a. Pforzheim, Köthlich a. Saalfeld, v. Schmerling a. Königshofen, Höfling a. Kassel, Stern a. Fulda, Meyer a. Frankfurt.

**Goldnen Ring:** Hr. Kreis-Scr.-Rath Ewald a. Eisleben. Hr. Rechts-Anwalt Seeligmüller a. Gönnern. Hr. Dom-Kentmstr. Ilse a. Nordhausen. Die Hrrn. Kauf. Lamprecht a. Eisenach, Heindorf a. Magdeburg, Ebersmann a. Weimar.

**Englischer Hof:** Die Hrrn. Kauf. Döbel a. Amsterdam, Förster a. Stettin. Hr. Fabrikbes. Vogt a. Königsberg. Hr. Rechnungs-Rath Gebhard a. Meiningen. Hr. Direktor Cornelius a. Stralsund.

**Goldnen Löwen:** Die Hrrn. Kauf. Grunert a. Jena, Teubner a. Neustadt, Müller a. Berlin. Hr. Kathändler Planert a. Altenburg. Hr. Amtm. Steirer a. Rudolstadt. Hr. Chemiker Burkard a. Leipzig. Hr. Gastgeber Sobel a. Torgau. Hr. Justiz-Comm. Förster u. Hr. Dts.-Refer. Buchmann a. Berlin. Hr. Amtm. Leuschner a. Duderstadt.

**Stadt Hamburg:** Hr. Rent. Schulz a. Koblenz. Hr. Apoth. Drechsler a. Sangerhausen. Die Hrrn. Kauf. Kefke a. Berlin, Kraft a. Magdeburg, Schuler a. Potsdam, Weidung a. Frankfurt.

**Goldne Kugel:** Die Hrrn. Schaupf. Dieske a. Braunschweig, Friedrich a. Magdeburg. Hr. Mechan. Klinge a. Berlin. Hr. Kaufm. Schloffer a. Hamburg.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Baron v. Ebenthal a. Coburg. Hr. Major v. Junir a. Schwerin. Hr. Parit. Willrodt u. Hr. Kaufm. Scheibel a. Hamburg. Hr. Kaufm. Barth a. Kiel. Hr. Deton. Schallhorn a. Elm. Fräul. Degener a. Berlin.

### Bekanntmachungen.

#### Grasverkauf in Nebra.

Das diesjährige Gras an Heu und Grummet auf den Wiesen der Stadt-Kämmererei soll

auf den 24. d. Mts.

von Nachmittags 1 Uhr ab

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Nebra, den 19. Juni 1850.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Die Jagd der Trebizer Flur a/S. bei Wettin soll auf den 30. Juni d. J. Nachmittags 2 Uhr in hiesiger Schenke auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Der Gemeinde-Vorstand.

Zur meistbietenden Verpachtung der diesjährigen Obstinutzung in dem hiesigen Hospitalgarten steht Termin auf den 5. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause an.

Löbejün, den 18. Juni 1850.

Die Hospital-Inspection.

Die diesjährige Grasnutzung auf der sogenannten, zwischen Collenbey und Döllnig gelegenen Hohnswiese und den anbei liegenden Parzellen, zusammen 17 1/2 Morgen haltend, will

den 26. Juni Vorm. 11 Uhr

an Ort und Stelle verpachten und die desfalligen Bedingungen unmittelbar vorher bekannt machen

der Pfarrer Kluge.

Burgliebenau.

#### Obstverpachtung.

Donnerstag den 27. Juni Nachmittags 2 Uhr soll das diesjährige Obst im Kirchenbusche zu Dössel öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist sofort zu erlegen.

Dössel, den 13. Juni 1850.

Der Kirchen-Vorstand.

#### Königschießen in Stadt Alstedten a/S. vom 14. bis 21. Juli.

Die Einführung des Königs erfolgt am genannten Tage. Zur gefälligen Theilnahme ladet freundlichst ein

der Vorstand

des Schützen-Bereins.

#### Maurergefellen und Handlanger

finden sofort dauernde Arbeit beim Maurermeister Schwachtmann in Cönnern.

### Starke, nach neuester Construction angefertigte galvanische Rheumatismus-Platten-Ketten in Etuis mit Gebrauchsanweisung à 1 1/3 Rth.

Diese nach einer neuen verbesserten Construction gefertigten Ketten, wovon jedes einzelne Stück sorgfältig geprüft ist, bewirken eine so mächtige galvanische Strömung, daß sie allen Personen, welche an Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen, Nervenübeln und Congestionen aller Art leiden, als ein unfehlbares unglaublich schnell wirkendes Heilmittel empfohlen zu werden verdienen. Für die Richtigkeit dieser Empfehlung spricht nachstehendes Zeugniß.

Alleiniges Lager in Halle bei C. Haring, Neunhäuser Nr. 200.

#### Zeugniß.

Nachdem ich die verschiedenen Sorten aller bisherigen, vielfach ausgetretenen galvanischen Ketten sorgfältig untersucht und geprüft habe, kann ich der Wahrheit gemäß bestätigen, daß obige Ketten, vermöge ihrer zweckmäßigen Construction sich als die kräftigsten und wirksamsten in meiner Praxis bewährt haben.

Dr. Eduard Hedenus in Freyberg.

#### Bekanntmachung.

Vom heutigen Tage an habe ich in Halle a/S. eine Privatheilanstalt für Geisteskranke, Nervenkranke und Unterleibsranke gebildeter Stände eröffnet, deren Kur und Pflege von mir geleitet wird. Ueber die Aufnahme-Bedingungen werde ich in meinen Sprechstunden von 7 bis 9 Uhr Morgens und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags gern Auskunft ertheilen. In diesen Stunden stehe, ich zugleich dem geehrten leidenden Publikum zu Diensten.

Halle a/S., den 19. Juni 1850.

Dr. Balg, praktischer Arzt u. Irrenarzt, bisher 2ter Arzt an der Prov.-Irren-Anstalt bei Halle a/S., wohnhaft Märkerstraße Nr. 455.

#### Gärtnerstelle-Gesuch.

Ein Kunstgärtner, angehender Dreißiger, der die besten Zeugnisse besitzt und noch unverheirathet ist, sucht baldigst eine anderweitige Stellung. Hierauf reflectirende hohe Herrschaften wollen gefälligst ihre Adresse franco an Herrn Schloßgärtner Görner in Eilenburg oder an den Gärtner in der Ressource zu Merseburg zu adressiren die Güte haben, welche nähere Auskunft ertheilen werden.

Ein gut rentirendes Material-Geschäft in einer der Hauptstädte Anhalts belegen, soll eingetretener Verhältnisse halber schleunigst verkauft werden. Die Uebergabe kann sofort erfolgen und sind dazu nur 1500 Rth erforderlich.

Zunehmende Concurrenz ist am Platze nicht zu gewärtigen.

Reflectanten wollen briefliche Anfragen franco unter Chiffre A. B. in der Expedition dieser Zeitung niederlegen und darauf Näheres gewärtigen.

Frischer Kalk den 25. Juni in der Kirchnerischen Ziegelei am Klaussthor.

Ein in Landsberg belegenes zweistöckiges Haus, mit 4 Stuben, Kammern, Küchen, Keller, Schuppen und Ställe, nebst Garten und 1 Morgen 8 Ruthen Acker ist sofort zu verkaufen. Näheres erfährt man in Halle Geißstraße Nr. 1293 bei Ehrhardt, oder in Delitzsch bei Krause Nr. 261.

Bester raff. Kunkel-Rüben-saft wird in der Zuckerfabrik zu Quez billigst verkauft.

#### Frischer Kalk

Dienstag den 25. Juni in der Siebischensteiner Amtsziegelei.

#### In Commission sucht

ein Kaufmann auf dem Lande, welcher ein lebhaftes Materialgeschäft hat, noch einige andere Artikel, als: Schnitt-, Kurze- und Eisenwaaren u. zu übernehmen. Desfallige Offerten werden franco unter der Chiffre W. W. Z. poste restante Halle erbeten.

Ein Reisender, ein Dec.-Verwalter u. ein Jäger werden gesucht. A. Kuckenburger.

Drei Gasthöfe auf dem Lande sind gegen bezügl. Anzahlung von 1500, 2000 und 3000 Rth zu verkaufen. Das Nähere sagt A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Ein Landgut mit 134 Morgen ist für 8000 Rth zu verkaufen durch A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstr. Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

# Janus, Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Auf Anordnung höherer Behörden sind wir von Seiten des Wohlwollenden Magistrats zu Halle a/S. veranlaßt worden, die dem Herrn Premier-Lieutenant Schreiber daselbst übertragene Haupt-Agentur unserer Anstalt zurückzunehmen, da eine staatliche Anerkennung derselben wegen des bis 1851 laufenden Privilegiums der Berliner Lebens-Versicherungs-Gesellschaft nicht hat stattfinden können.

Da indessen hierdurch uns das vom hohen Ministerium des Innern laut Rescript vom 19. September 1848 verliehene Recht nicht nur nicht entzogen, sondern bestätigt worden ist, mit Preussischen Unterthanen fernerhin Contracte auf Lebens- und Pensions-Versicherungen abzuschließen, so werden die dem Publikum bekannten Herren die Güte haben, uns zuge dachte Anträge auf Lebens-Versicherungen entgegenzunehmen und an uns zu befördern.

Hamburg, den 1. Juni 1850.

Die Direction:  
Rieth. Aug. Wilh. Schmidt.

## Frische Broihansbafen auf dem Rathsh- Wein-Keller.

Gemalte Marquisen und Jalousies, zu Rouleaux abgepaßt  
und nach der Elle billigt bei Händler.

## Das Neueste in Stickereien,

als: Pelerinen, Chemisets, Klappfragen und Manschetten, sauber und dauerhaft gearbeitet, in größter Auswahl bei

Händler.

Rechte glatte und gestickte Batist-Taschen-Tücher empfiehlt  
Händler.

So eben wurde ausgegeben und ist in der Schwetschke'schen Sort.-Buchhandlung (Pfeffer) in Halle zu haben:

Arthur Hill Hassal,

Mikroskopische Anatomie des Menschen im gesunden und kranken Zustande.

1. Lieferung. schm. 4. Mit 6 Tafeln Abbildungen und Text.

Preis 15 Ngr.

Aus dem Englischen übersetzt

von

Dr. C. Kohlschütter.

Dieses ausgezeichnete Werk enthält die Fortschritte und Resultate der mikroskopischen Anatomie, mit besonderer Berücksichtigung zur Anwendung desselben, auf die im gewöhnlichen Leben vorkommenden Krankheiten, und bildet ein unentbehrliches Handbuch für jeden gebildeten Arzt und Mediciner. Das Ganze erscheint in 12 Lieferungen, mit 65 Tafeln Abbildungen zu billigem Preis und liegt die erste Lieferung zur Ansicht in jeder Buchhandlung vor. Später tritt ein erhöhter Ladenpreis ein.

Leipzig, im Juni 1850.

Ernst Schäfer.

## Wiederholung der phrenologischen Vorlesungen.

Vielfach zu einer Wiederholung meiner Vorträge aufgefordert, werde ich dieselbe Dienstag, den 25. Juni Abends von 7—8½ Uhr, im Saale des Gasthofs „Zur Stadt Zürich“ beginnen. Honorar des Cursus von vier Vorlesungen 15  $\frac{1}{2}$ .

Dr. Scheve.

Sonntag den 30. Juni Stern- und Scheibenschießen, nachher Ball, wozu ergebenst einladet  
Dederstedt. C. F. Böttcher.

Erfurts Garten.  
Montag den 24. d. Abends 7 Uhr  
Concert. Stadtmusikchor.

Magdeburger Bahnhof.  
Sonntag den 23. Juni Lanzvergnügen.  
Montag den 24. zum Johannisfest freie Nacht.

Concert im Bürgergarten.  
Montag den 24. Juni großes Horn-  
Concert, ausgeführt vom Musikchor des  
Füsiliers-Bataillons Königlich 19. Infanterie-  
Regiments.  
Anfang Abends 7 Uhr bei brillanter  
Garten-Erleuchtung.  
D. Weinert, Stabshornist.

Concert im Bürgergarten.  
Heute, Sonntag, den 23. Juni, großes  
Horn-Concert, gegeben vom Musikchor  
des Füsiliers-Bataillons Königl. 19.  
Infanterie-Regiments.  
Anfang Nachmittags 3 Uhr.  
D. Weinert, Stabshornist.

Trotha.  
Montag den 24. d. M. Nachmittags  
von 2 bis 6 Uhr Concert, wozu ergebenst  
einladet H. W. Preis.

Ein Haus- und ein Kellnerbursche,  
beide mit guten Attesten versehen, finden  
bis zum 1. Juli ein Unterkommen bei  
H. W. Preis in Trotha.

Lachmunds Kaffeegarten.  
Montag zum Johannis-Feste Concert,  
Anfang 6 Uhr. Bei ungünstiger  
Witterung im Lokale.  
Bereinigtes Musikchor.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Bekannten hiermit an Gustav Stabe.  
Halle, den 22. Juni 1850.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau Luise, geb. Prüfer, von einem gesunden kräftigen Jungen, zeigt Freunden und Bekannten hierdurch an  
Dr. W. Zimmermann.  
Halle, den 22. Juni 1850.

## Deutschland.

**Flensburg, d. 18. Juni.** Die Stärke der Dänen auf Usen soll gegenwärtig 16—18,000 Mann sein. Schwerlich möchten aber die Dänen sonstwo noch ein so großes Truppen-corpis stehen haben. Nach den letzten Nachrichten zum Wenigsten, welche uns von Jütland gekommen, standen sehr wenige Truppen an der Grenze; in Kolding namentlich außer dem Musikcorpis der Fußgarde keine Infanterie, und an Husaren, Dragonern und Trainkutschern im Ganzen schwerlich 200 Mann. Einige Nachrichten lassen vermuthen, daß die Dänen große Massen permissirt haben, aber so, daß sie die Permissirten in kurzer Zeit unter die Waffen rufen können. — Vor einiger Zeit hieß es, daß die Dänen an der Brücke bei Sonderburg Anstalten getroffen hätten, als wollten sie alle Localhindernisse aus dem Wege räumen, welche einen massenhaften Uebergang erschweren könnten; aber wir haben keine Bestätigung dessen in den letzten Tagen gehört. Der Beachtung werth möchte es aber sein, daß gewaltige, kostspielige Anstalten für große Militär-lazarethe nicht nur, wie schon in öffentlichen Blättern erzählt worden, in Sonderburg, sondern auch auf Augustenburg getroffen werden sollen. Ja sogar auf der, Svendborg auf Fühnen gegenüber liegenden, Insel Thaarving wird Waldemar-Schloß, oder ein Theil desselben, zu einem Militär-lazareth eingerichtet. So wird erzählt und bestimmt versichert.

## Dänemark.

**Kopenhagen, d. 19. Juni.** Unsere Regierung — schreibt „Flyveposten“ — soll dieser Tage Depeschen aus Berlin erhalten haben, deren Inhalt, wie es heißt, die Aussichten zu einem schleunigen Frieden mit Deutschland mindern. Die preuß. Regierung soll nämlich wieder verschiedene Einwendungen wider das dänische Ultimatum gemacht haben und ist zugleich mit einem neuen Vorschlage hervorgetreten, der zwar die von Preußen zuletzt aufgestellten Forderungen in ein Paar Punkten abänderte, allein doch von einer Beschaffenheit gewesen sein soll, daß die dänische Regierung nicht darauf wird eingehen können. Preußen wolle also, fährt „Flyveposten“ fort, wie man sehe, die Sache nur in die Länge ziehen und Dänemark müsse energische Schritte thun, da der schwebende Zustand auf die Länge unerträglich werde.

## Rußland und Polen.

Am 9. Juni um 2 Uhr Nachmittags ist der Kaiser im besten Wohlsein in Peterhof angekommen.

## Bermischtes.

— Der Magdeburger Zeitung wird aus Halberstadt vom 19. Juni geschrieben: Mit Bewunderung lese ich in einer Nachricht aus Magdeburg vom 12. Juni, die in der „National-Zeitung“ abgedruckt ist, welche fabelhafte Gerüchte über die Wuth der hier seit etwa Monat März und in der Umgegend herrschenden Brechruhr verbreitet sind. In dem angezogenen Berichte ist nur so viel richtig, daß die Krankheit Mitte April nachzulassen schien, seitdem aber mit erneueter Heftigkeit aufgetreten ist, seit Anfang dieser Woche aber, Gott sei Dank, in Abnehmen begriffen zu sein scheint. Ueber den pathologischen Verlauf kann ich Ihnen Nichts mittheilen, doch versichern die Aerzte, daß die Krankheit nicht so heftig, wenigstens nicht heftiger und plöthlicher tödtend aufgetreten ist, als in anderen Städten. Bis jetzt hat sie die größte Anzahl der Opfer

in dem unteren Theile der Stadt, in den tiefen, an den Ufern der Holzemme gelegenen Gegenden gefordert, ohne jedoch in den höheren Stadttheilen auszufehen. Es kann sein, daß sie jetzt noch oder bei einer späteren Wiederkehr auch hier schärfer auftritt. Halberstadt ist bisher davon verschont geblieben, und es ist die Zahl der Sterbefälle verhältnißmäßig nicht so bedeutend, als in anderen Städten. So sind in der Moritzgemeinde bis zum 15. Juni überhaupt 129 Sterbefälle, in der Martingemeinde dagegen, welche etwa den vierten Theil der Einwohner enthält, nur 101 Sterbefälle überhaupt angemeldet, worunter höchstens 50 Fälle an der Brechruhr; jene umfaßt diese den höher gelegenen Theil der Stadt. Da die Krankheit zum ersten Male hierher sich verbreitet hat, so mögen darin die übertriebenen Gerüchte und auch eine große Aengstlichkeit vieler Einwohner ihren Grund haben. Aber mit Entschiedenheit muß es zurückgewiesen werden, als ob die Krankheit pestartig und ansteckend aufträte. Ist doch bei den wahrhaft aufopfernden Diensten unserer wackeren, menschenfreundlichen Aerzte keiner derselben von dieser Krankheit ergriffen worden, und hat vollends ein Fremder, den sein Weg zum Harz hier durch führt, wenn er Erkältung und grobe Diätfehler vermeidet, gar nichts zu fürchten. Es wäre unstreitig angemessen für den Verkehr unserer Stadt nach innen und außen gewesen, wenn theils amtliche Bekanntmachungen über den Stand der Sterbefälle gegeben, theils, da die Krankheit zum ersten Mal hier herrscht, die früher zusammengestellten Vorsichtsmaßregeln noch ein Mal öffentlich eingeschärft worden wären, was Beides hier von Manchen vergeblich erwartet worden ist, dessen Unterbleiben aber allen Gerüchten freies Spiel gegeben und bei vielen die Furcht vor Ansteckung und einem pestartigen Charakter der Krankheit mindestens nicht vermindert hat. — In den nahe bei Halberstadt tief liegenden Dörfern, wie Wehrstedt, Groß Quenstedt, Emersleben, namentlich aber in Rienhagen und Stadt Groß-Discherleben sind verhältnißmäßig allerdings mehr Todesfälle als bisher in Halberstadt vorgekommen, doch soll in diesen Orten ebenso die Krankheit, wie hier, im Abnehmen begriffen sein, während sie hinter dem Huy sich in steigender Heftigkeit zeigt.

## Aufforderung.

Alle diejenigen Herren Landwirthe, welche in die bei Salzmünde anzulegenden Silos Roggen liefern wollen und sich bei dieserhalb stattgefundenen Versammlungen dazu bereits verpflichtet haben, werden hierdurch ersucht, die Ablieferungen nun zu bewirken und soll die Lagerung vorläufig noch auf den jetzt erst leer und zu diesem Zwecke disponibel gewordenen Böden des mitunterzeichneten Bolke geschehen.

Wer an diesem gemeinnützigen Unternehmen noch Antheil nehmen will, und die Statuten der Gesellschaft noch nicht kennt, beliebe sich an einen der unterzeichneten, bei der letzten Versammlung gewählten Vorsteher zu wenden. Nach den Absichten der Magazinirungsgesellschaft wird jede Roggenquantität bis zu 2 Scheffel herab gern angenommen.

Salzmünde, den 18. Juni 1850.

Die Vorsteher der Mansfelder Getreide-Magazinirungsgesellschaft.

Beyling. Bolke. Dorenberg.

**Schwurgerichts-Hof.**

Halle, den 22. Juni 1850.

Die heutige Verhandlung stellte uns einen Theil unserer Gesetzgebung vor Augen, dem wohl nicht leicht Einer absprechen wird, daß er nur zu sehr das Gepräge seiner Zeit und seines Ursprungs an sich trägt — die Gesetzgebung über das Duell. Am 5. Febr. d. J. hatte ein Duell auf geschliffene krumme Säbel unter den herkömmlichen Vorsichtsmaßregeln zwischen den beiden Studenten Löwenhardt, der dabei bedeutend an der Hand verwundet worden war, und von Selchow stattgefunden. Der letztere stand heute mit den beiden Sekundanten Wendt und Bardele-

ben und dem Unparteiischen Wagner vor dem Gerichtshofe. Sie gestanden ohne Fehl, wessen sie beschuldigt waren, so daß Zeugenvernehmungen nicht nöthig schienen. Das Interesse der Verhandlung wurde durch ein Gutachten des Sachverständigen Prof. Dr. Blasius über die Beschaffenheit der Verwundung, durch die vom Rechtsanwalt Göze aus Naumburg geführte Vertheidigung, vorzüglich aber durch die Ansprache erhöht, in welcher der Angeklagte Bardeleben sich selbst vertheidigte. Das Ergebnis der Verhandlung war Verurtheilung des Duellanten von Selchow zu 10 Jahre Festungsarrest und zu Tragung der Kosten; die übrigen drei Mitangeklagten wurden frei gesprochen.

**Bekanntmachungen.****Auction**

von feinen Weinen u. Cigarren.

Mittwoch den 26. d. M. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 20 wegen einer Nachlaß-Regulirung aus einem Privatfeller: 1 Dhm Aarbleicher 46r, 3 Anker Oberingelheimer 42r, 3 Anker Würzburger, 100 Fl. Rüdeshheimer 46r, 72 Fl. Geisenheimer Rosafenberg, 15 Fl. Mosel, 8 Fl. Laubenheimer, 24 Fl. Forster Traminer, 54 Fl. Niersteiner, 7 Fl. Geisenheimer, 7 Fl. Ungsteiner, 4 Fl. Forster Orleans, 1 Fl. dgl. Riesling. Ferner 12 Mille f. Cabannas-Cigarren in  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{10}$  Kisten.

Brandt,

Auct.-Commiff. und gerichtl. Taxator.

**Bettfedern-Verkauf.**

Ich mache hiermit ergebenst bekannt, daß ich mit einem Transport ganz feingeriffenen, böhmischen Bettfedern und Daunnen, Schwanensehern und Daunnen wieder angekommen bin, einige Zeit selbst hier bleibe und wegen billigem Einkauf in den Stand gesetzt bin, zu soliden Preisen zu verkaufen.

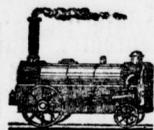
Mein Lokal ist im Gasthof zum schwarzen Adler vor dem Steinthor.

Joseph Pöschl.

Decken, Umschlagetücher, Kleider, Herrenwesten, Hüte, Schleier und Bänder werden schön und billig gewaschen bei E. Diligent, Domplatz Nr. 1031, neben dem Herrn Kaufmann Kind.

Eine einzelne Dame in gesezten Jahren wünscht sich einer achtbaren Familie oder einzelnen Dame unter sehr annehmbaren Bedingungen anzuschließen; auch kann dieselbe Unterricht im Pianofortespielen und Singen erteilen. Gefällige Adressen unter F. K. poste restante franco Halle.

Ein gefüllter Eiskeller ist zu vermieten und das Nähere in der „Stadt Zürich“ zu erfragen.

**Thüringische Eisenbahn.**

Die am 1. Juli d. J. fälligen Zinscoupons unserer Prioritätsobligationen, ferner die früher fälligen, noch nicht zur Einlösung vorgezeigten Zinscoupons und Dividendenscheine, werden

- in Erfurt bei unserer Hauptkasse;
- in den an unserer Bahn gelegenen Städten, bei unseren dortigen Einnehmern, und vom 1. bis 31. Juli d. J.
- in Berlin bei den Herren Brest & Gelpcke;
- in Leipzig bei der dortigen Bank;
- in Frankfurt a/M. bei den Herren de Neufville, Mertens & Comp.;
- in Dessau bei Herrn J. H. Cohn;

des Vormittags in den gewöhnlichen Geschäftsstunden bezahlt.

Die Zahlung ad b) kann nur nach vorheriger Anmeldung erfolgen.

Erfurt, den 20. Juni 1850.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein brauner kurzhaariger Jagdhund, welcher auf den Namen „Feldmann“ hört, ist vom Rittergute Dsrau bei Zörbig entlaufen. Wem dieser Hund zugelaufen ist, der wolle sich bald melden bei dem herrschaftlichen Jagd-Aufseher Fischer zu Dsrau.

Ein schwarzer Kettenhund ist mir zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sich melden bei Christian Köcke in Diemitz.

Knochen kauft zum höchsten Preis der Gastwirth Sonntag in Nauendorf a/P.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Halle in **G. C. Knapps Sort.-Buchh.** (Schroedel & Simon), in Cönnern bei **M. Löffler:**

**J. N. Sawlitschek, Die vollständige Schneiderkunst.** 13te verm. Auflage. Mit 70 Abbildungen der neuesten Pariser Modeschnitte 1850. 25  $\frac{1}{2}$ . (Leipzig, bei Heinrich Hunger.)

Den 19. Juni ist zwischen Neuz und Schachtberg ein Stab Eisen gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann es gegen Erlegung der Insertionskosten bei G. Peter in Döbel in Empfang nehmen.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 meublirten Stuben, welche der Herr Lieutenant Kesperstein bis jetzt bewohnte, ist anderweitig zu vermieten und kann sogleich bezogen werden am Markt Nr. 739.

Auf dem Rittergute Neßschau bei Lauchstädt soll die diesjährige Obstnutzung an Sauerkirschen, hartem Obst und Pflaumen künftigen Freitag, als den 28. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr im hiesigen Gasthose verpachtet werden.

Es kann ein Bursche gleich in die Lehre treten; auch sind 4 fette Schweine zu verkaufen beim Bäckermeister Spanniger, Klausthor.

**Tivoli-Theater.**

Sonntag den 23. Juni zum ersten Male: **Die Zwillingbrüder**, oder: **Die Komödie der Irrungen**, Lustspiel in 2 Akten. Hierauf zum ersten Male: **Der verhängnißvolle Cierkuchen**, Vaudeville-Scherz in 1 Akt.  
Montag den 24. Juni: **Ein Sohn unserer Zeit**, oder: **Der Pariser Straßensjunge**, Lustspiel in 4 Akten.

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.